

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Kapitel 1 Einleitung.....	1
A. Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit	3
B. Gang der Untersuchung	3
Kapitel 2 Der Name im internationalen Vergleich.....	7
A. Stellung und Funktion des Namens im deutschen Recht	8
I. Aufbau des Namens	8
II. Namensrechtliche Regelungszwecke.....	10
1. Identifikation und Individualisierung	11
2. Offenlegung familiärer Beziehungen	12
3. Selbstdarstellung / Schutzgut des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts .	13
4. Zusammenfassung	15
B. Namensmodelle ausländischer Rechtsordnungen.....	15
I. Ausschließlich Eigennamen	17
II. Namenszusätze.....	18
III. Zwischennamen / Vatersnamen / Mittelnamen.....	19
IV. Geschlechtsabhängige Namensformen.....	21
V. Zusammenfassung.....	21
C. Die Änderung des Namens	22
I. Namensänderung nach deutschem Recht.....	22
II. Namensänderungsmöglichkeiten anderer Rechtsordnungen	25
D. Fazit	27
Kapitel 3 Die Eintragung fremdartiger Namen ausländischer Staatsangehöriger in deutsche Register	29
A. Anwendbares (materielles) Recht in Fällen mit Auslandsbezug.....	30
B. Erforderlichkeit der systemkonformen Eintragung fremder Namens- formen bei Geltung fremden Namensstatuts?	32
I. „Name“ i.S.d. Personenstandsrechts	32

II. Registerrechtliche Behandlung fremder Namensformen durch die Rechtsprechung	34
III. Sonderstellung von Namenszusätzen	36
IV. Ergebnis.....	40
C. Die sprachliche Überführung fremder Namensschriftbilder.....	40
I. Transkription und Transliteration	41
II. Transliteration auch bei einzelnen Buchstaben?	43
III. Entbehrlichkeit der Transliteration bei Vorlage einer „anderen Urkunde“	46
IV. Die Schreibweise des Namens im Spiegel der europäischen Rechtsprechung	47
1. Der Schutz des Namens über Art. 8 EMRK	47
a) Änderung der Schreibweise des Vornamens – <i>Güzel Erdagöz</i>	48
b) Transkription des Ehenamens – <i>Mentzen alias Mencena</i>	49
c) Schlussfolgerungen.....	50
2. Die Rechtsprechung des EuGH zur Transliteration	51
a) Schreibweise des Namens – Rechtssache <i>Konstantinidis</i>	52
aa) Entscheidung des EuGH	53
bb) Kritik und Schlussfolgerungen.....	54
i. Ergebnisorientierte Begründung der Zuständigkeit	54
ii. Verhältnis Transkription/CIEC-Übereinkommen.....	55
iii. Einzelfallbetrachtung.....	57
iv. Geschlechtsspezifische Suffixe	58
v. Nachträgliche Änderung aufgrund neuer Urkunde?	60
vi. Widersprüchliche Urkundeninhalte.....	62
b) Darstellung diakritischer Zeichen – Rechtssache <i>Runevič-Vardyn</i>	63
aa) Entscheidung des EuGH	64
bb) Schlussfolgerungen.....	65
3. Zusammenfassung	67
D. Fazit	68
Kapitel 4 Namensführung nach Statutenwechsel zum deutschen Recht	69
A. Wirkungen des Statutenwechsels.....	69
B. Grundsatz der Namenskontinuität.....	71
C. Regelungstechnik und Verfahren nach Statutenwechsel	72
I. Bisherige Verfahrenspraxis	73

II. Einführung gesetzlicher Namensangleichungsrechte	74
1. Namensangleichung i.R.d. Bundesvertriebenengesetzes (BVFG)	74
2. Namensangleichung nach Art. 47 EGBGB	76
III. Methodische Einordnung der Namensangleichung nach Statutenwechsel	80
1. Die Namensangleichung im Wege der IPR-Anpassung	81
a) Die IPR-Anpassung	81
aa) Fallgruppen der IPR-Anpassung	82
bb) Angleichungsmethoden	82
b) Übertragbarkeit auf den Fall des Statutenwechsels	84
aa) Vorliegen einer Anpassungslage	84
bb) „Manipulieren an Namen“ als IPR-Anpassung?	86
2. Die Namensangleichung als Substitution	88
a) Begriff der Substitution	88
b) Einschlägigkeit der Substitution i.R.d. Namensangleichung	90
3. Die Namensangleichung als Transposition	91
IV. Fazit	92
D. Rechtsnatur, Ausgestaltung und Grenzen der Wahlrechte nach Art. 47 EGBGB	93
I. Privatautonomes Gestaltungsrecht vs. objektive Rechtsanwendung	93
1. Art. 47 EGBGB als umfassendes privatautonomes Gestaltungsrecht?	94
2. Namensangleichung als objektive Rechtsanwendung?	96
3. (Objektiv) beschränkte Namensgestaltungsmöglichkeit	97
4. Fazit	100
II. Verfahrensfragen	100
1. Zuständigkeit	101
2. Frist	102
3. Bindungswirkung	104
a) Möglichkeit der mehrmaligen Namensangleichung	104
b) Anwendbarkeit der allgemeinen Grundsätze über Willenserklärungen?	105
4. Namenserstreckung	109
5. Fazit	110
III. Zusammenfassung	110
E. Namensangleichung nach Statutenwechsel	111

I. Ausschließlich Eigennamen	112
1. Aus mehreren Eigennamen zusammengesetzter Name.....	112
a) Bestimmung aller Namen zu Vornamen	113
b) Beachtung einer namensrechtlichen Vorprägung	114
c) Wahl mehrerer Familiennamen?.....	116
d) Ablegen „überflüssiger“ Eigennamen.....	118
e) Ergebnis.....	120
2. Aus lediglich einem Eigennamen bestehender Name	120
a) Anwendungsbereich des Art. 47 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 EGBGB	121
b) Zwingende Transposition in den Familiennamen?	122
c) Konkrete namensrechtliche Zuordnung von Eigennamen.....	124
d) Grenzen der Namensneuwahl	126
aa) Wahl eines neuen Vornamens	126
bb) Wahl eines neuen Familiennamens	127
e) Ergebnis.....	132
II. Zwischen- und Vatersnamen	132
1. Zwischenname als zusätzlicher Bestandteil zu Vor- und Familiennamen.....	133
a) Abgewandelter Vatersname.....	133
aa) Notwendigkeit einer Transposition	133
bb) Zwang zum Ablegen des Vatersnamens?.....	135
cc) Möglichkeit des Ablegens des Zwischennamens.....	136
dd) Umwandlung des Zwischennamens bei Beibehaltung.....	137
ee) Ablegen der Endung	139
ff) Ergebnis	140
b) Mittelnamen.....	141
aa) Der Mittelname als weiterer Eigennamen	141
bb) „Mädchenname“ als Mittelname	142
i. Zulässigkeit des Führens von Familiennamen als Vornamen?.....	142
ii. Mittelname als Begleitname i.S.d. § 1355 Abs. 4 BGB?	144
cc) Mittelname mit sonstigen familienspezifischen Bezügen	145
dd) Ergebnis.....	146
2. Namensketten	146
a) Beachtung einer namensrechtlichen Vorprägung	148
b) Neben Vatersnamen weitere Namensformen in Namenskette	151
c) Verbleib des Abstammungspartikels und anderer Vorsilben	152

aa)	Behandlung im Allgemeinen.....	153
bb)	Geschlechtsspezifische Besonderheiten	154
cc)	Stellungnahme	157
d)	Ergebnis.....	157
3.	Reiner Vatersname.....	158
a)	Funktionsäquivalenz zum Vor- oder Familiennamen?	158
b)	Geschlechtsspezifische Besonderheiten	162
c)	Ergebnis.....	163
III.	Namenszusätze	164
1.	Namenszusätze ohne Namensqualität	164
2.	Behandlung von Adelstiteln.....	166
a)	Rechtssache <i>Sayn-Wittgenstein</i>	167
b)	Bewertung	168
3.	Namenszusätze mit namensrechtlicher Relevanz	171
a)	Entfallenlassen des Namenszusatzes.....	171
aa)	Zwingender Wegfall	171
bb)	Freiwilliges Ablegen des Namenszusatzes	172
b)	Wahl des Namenszusatzes zum Familiennamen	172
aa)	Namenszusätze <i>Singh/Kaur</i>	173
bb)	Namenszusätze nach pakistanischem Recht	176
i.	Geschlechtsspezifische Besonderheiten	176
ii.	Stellungnahme	177
cc)	Namenszusätze nach vietnamesischem Recht	179
dd)	Ergebnis.....	180
c)	Wahl des Namenszusatzes zum Vornamen	180
d)	Probleme bei bloß zweigliedrigem Namen	182
aa)	Modifizierte Anwendung von Nr. 2 bei Namenszusätzen?	183
i.	Vorliegen einer planwidrigen Regelungslücke.....	183
ii.	Vergleichbarkeit der Interessenlage	184
iii.	Fazit.....	185
bb)	Ablegen des Zusatzes bei zweigliedrigen Namen?.....	185
i.	Grundsätzlich keine Anwendbarkeit der Nr. 3 bei zweigliedrigen Namen	186
ii.	Ausnahme: Analoge Anwendung der Nr. 3 auf Namens- zusätze?	187
e)	Ergebnis.....	187
IV.	Geschlechtsabhängige Namensformen.....	188

1. Anpassung gem. Art. 47 Abs. 1 S. 1 Nr. 5 Hs. 1 EGBGB	188
2. Möglichkeit der Beibehaltung des Geschlechtsbezugs?	189
3. Rückkehr zur Ursprungsform gem. Art. 47 Abs. 1 S. 1 Nr. 4 EGBGB	190
a) Problem: Nichtexistenz einer „neutralen“ Grundform des Namens .	191
b) Ursprungsform bei Anhang von weiblichem Suffix	192
c) Ergebnis.....	193
4. Fazit.....	194
V. Eindeutschung und Übersetzung von Namen	194
1. Neuregelung des Art. 47 Abs. 1 S. 1 Nr. 5 EGBGB	195
a) Nachbildung des § 94 BVFG.....	195
b) Rechtliche Einordnung der Wahl nach Nr. 5.....	196
2. Die Annahme einer deutschsprachigen Namensform (Nr. 5 Hs. 1) ...	197
a) Phonetische Eindeutschung von Namen	198
b) Übersetzung oder bloße Rückführung von Namen i.R.d. Nr. 5 Hs. 1?.....	201
aa) Wortlaut / Historie	201
bb) Sinn und Zweck	204
cc) Stellungnahme	205
c) Fazit.....	209
3. Wahl neuer Vornamen gem. Art. 47 Abs. 1 S. 1 Nr. 5 Hs. 2 EGBGB	209
a) Personeller Anwendungsbereich der Vornamensneuwahl (Nr. 5 Hs. 2)	209
b) Wahl eines beliebigen Namens?	211
c) Wahl neuer Vornamen neben dem ursprünglichen Namen?	213
d) Wahl beliebig vieler neuer Vornamen?.....	214
4. Ergebnis.....	215
VI. Namensangleichung in gemischt-nationalen Ehen (Abs. 1 S. 2).....	216
F. Zusammenfassung	219
Kapitel 5 Namensführung bei Namensableitung von fremdartigen Namen unter Geltung deutschen Namenstatus	221
A. Das Wahlstatut nach Art. 10 Abs. 2 bzw. Abs. 3 EGBGB	222
I. Hintergrund.....	222
II. Kindesnamen-Wahlstatut (Art. 10 Abs. 3 EGBGB).....	224
III. Ehenamen-Wahlstatut (Art. 10 Abs. 2 EGBGB)	225

IV.	Verhältnis von Personal- und Wahlstatut	226
1.	Allgemeine Wirkungen der Rechtswahl	226
2.	Parallelität der Statute	227
3.	Vorrang des Wahlstatuts	228
4.	Vermittelnde Lösung	229
5.	Stellungnahme	230
B.	Ableitung des Kindesnamens	235
I.	Dogmatische Einordnung der Namensangleichung des Kindesnamens	236
II.	Verweis auf gesamten Katalog des Abs. 1?	238
1.	Keine (entsprechende) Anwendbarkeit der Nr. 5	238
2.	Keine (entsprechende) Anwendbarkeit der Nr. 3	240
3.	Ergebnis	240
III.	Fallgruppen der Namensableitung	241
1.	Eltern führen nur (einen oder mehrere) Eigennamen	242
2.	Eltern führen Namenszusatz	243
3.	Eltern führen Zwischen-/Mittelnamen	244
4.	Eltern führen reinen Vatersnamen	245
5.	Geschlechtsabhängige Namensformen	246
6.	Eltern führen (echten) Doppelnamen	248
a)	Entwicklung in der deutschen Rechtsprechung	249
aa)	Rechtsprechung zum Kindesnamen	249
bb)	Weiterentwicklung dieser Rechtsprechung i.R.d. Ehenamens	250
cc)	Schlussfolgerungen	251
b)	Sichtweise des EuGH	252
aa)	Rechtssache Garcia Avello	252
bb)	Rechtssache Grunkin-Paul I / Grunkin-Paul II	254
cc)	Stellungnahme	256
c)	Auswirkungen der EuGH-Rechtsprechung	257
d)	Reaktion des deutschen Gesetzgebers: Einführung des Art. 48 EGBGB	260
aa)	Voraussetzungen des Art. 48 EGBGB	262
i.	Geltung deutschen Namensrechts / Anwendungsbereich	262
ii.	Namenserwerb/-registrierung in EU-Staat des gewöhnl. Aufenthalts	262
iii.	Kein Verstoß gegen den <i>Ordre Public</i>	265
bb)	Verfahrensfragen / Rechtswirkung	267

cc) Meinungsbild und Stellungnahme.....	268
e) Weitergehende Problemstellungen	271
IV. Zusammenfassung	272
C. Ableitung des Ehenamens.....	273
I. Bestehende Anknüpfungsmöglichkeiten.....	274
1. Objektive Anknüpfung des Ehenamens.....	274
a) Widerspruch i.S.e. IPR-Anpassungslage?	276
b) Anwendung des Art. 47 EGBGB auch bei objektiver Anknüpfung?.....	279
2. Subjektive Anknüpfung nach wirksamer Rechtswahl	280
3. Fazit.....	281
II. Probleme bei der Ehenamensangleichung nach Art. 47 Abs. 2 EGBGB	281
1. Ehegatten ohne Geburtsnamen i.S.d. deutschen Rechts.....	282
2. Geschlechtsspezifische Namensform als Eheiname	283
3. Besonderheiten bei Namenszusätzen/Mittelnamen.....	285
4. Echter Doppelname als Eheiname	285
5. Behandlung diakritischer Zeichen.....	287
a) Rechtssache <i>Runevič-Vardyn</i>	287
b) Bedeutung und Reichweite der Entscheidung	288
c) Fazit.....	290
III. Zusammenfassung	290
D. Ergebnis	291
Kapitel 6 Zusammenfassung und Thesen.....	293
Kapitel 7 Schlussbetrachtung und Ausblick	303
Literaturverzeichnis	i